

der Angabe der Texte, Hss. und Drucke, doch können die Versehen durch Vergleich mit M. Andrieu, *Les Ordines Romani* 1 (1931), leicht berichtigt werden.

P. Alban Dold, Ein sonderbares Meßbuchfragment aus der Württembergischen Landesbibliothek (Stuttgart Landesbibl. Cod. fragm. 21 saec. 10), *Arch. f. Liturgiewiss.* 5/1 (1957) 80—83. R. E.

J. Leclercq, *Fragmenta Mariana, Ephemerides Liturgicae* 72 (1958) 292—305, veröffentlicht das älteste Zeugnis für die Litanei *Te matrem* aus Charleville Cod. 67, ferner aus Paris BN. lat. 12405, Vat. Ottob. lat. 453 (dessen Herkunft aus Fonte Avellana er erwägt) sowie aus Vat. Barber. lat. 523 Hymnen und Salutationen aus dem Offizium Marias und schließlich aus Paris BN. nouv. acq. lat. 186 Fragments attribuables à S. Pierre Damien, nämlich unter dessen Namen gehende Anrufungen Marias, offenbar Auszüge aus unbekannten bzw. verlorenen Sermonen Damianis, die sich nach Form und Inhalt gut in seine mariologischen Auffassungen (vgl. Scuola Cattolica 1933, 304—311) einfügen.

G. Lucchesi, *Sulla eucologia liturgica di S. Pier Damiano (Consacrazione Episcopale di S. E. Mons. Salvatore Baldassarri, Faenza 1956)* S. 1—8, veröffentlicht aus Cod. Vat. lat. 3797 fol. 366—368 liturgische Gebete Damianis zur Missa in sancti Gregorii, in sancti Benedicti und sanctae Columbae die, die in der Edition Gaetanis (Migne, PL. 145, 917 ff.) fehlen, aber von A. Wilmart, *Le recueil des poèmes et des prières de Saint Pierre Damien*, Rev. Bén. 41 (1929) 351—353, aus der gleichen Hs. herausgegeben worden sind. Die sechs Hymnen aus der gleichen Hs., die der Vf. ebenfalls in der Gaetani-Ausgabe nicht findet, stehen Anal. hymn. 22 S. 25, 237—238 und Anal. hymn. 51, 241—243. Wertvoll sind jedoch des Vf. Bemerkungen zum Gebrauch des Cursus bei Damiani.

T. Leccisotti, *I sermoni del Cassinese Erasmo, Benedictina* 12 (1958) 27—71, veröffentlicht aus Monte Cassinese Hss. 20 Predigten, die ein interessantes Licht auf die in der ersten Hälfte des 13. Jh. im Kloster herrschende Religiosität werfen. K. R.

Aarno Maliniemi, *Zur Kenntnis des Breviarium Aboense (Cod. Holm. A 56) (Documenta Historica quibus res nationum septentrionalium illustrantur ed. Academia Scientiarum Fennica 9) Helsinki 1957, 184 S., 1 Abb.* — Die Stockholmer Hs. A 56 vom Anfang des 16. Jh. enthält 18 Heiligenoffizien, die Vf. in einer sauberen Edition (S. 39—184) vorlegt. In der Einleitung weist er nach, daß es ein gedrucktes finnisches Brevier wahrscheinlich nie gegeben hat, daß vielmehr in der Diözese Abo bis zur Reformation das Dominikanerbrevier in Gebrauch war. Zur Ergänzung muß es Diözesanproprien gegeben haben, von denen nur der jetzt veröffentlichte Auszug der 18 wichtigsten Offizien bekannt ist. Die Ausführungen über den finnischen Heiligenkalender und über die Texte selbst, der Vergleich der liturgischen Bräuche dieser einzigen Diözese Finnlands mit denen der schwedischen Diözesen und des Dominikanerordens können als Vorbild für andere Untersuchungen der lokalen Liturgie im Spätmittelalter dienen. R. E.

J. Gill, *A Tractate about the Council of Florence attributed to George Amirutzes, Journal of Eccl. Hist.* 9 (1958) 30—37, weist nach, daß der bisher dem G. A. zugeschriebene Traktat über das Konzil von Florenz (ediert von L. Mohler, *Oriens Christianus* N. S. 9, 1920, und M. Jugie, *Byzantion* 14, 1939) nicht von diesem stammt, sondern viel später, höchstwahrscheinlich erst in der Reformationszeit, entstanden ist. G. O.